

*Soldaten des im bayrischen Vilseck stationierten 2. Cavalry Regiments der U.S. Army erproben in den USA einen stärker bewaffneten Stryker-Schützenpanzer.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 153/17 – 18.09.17

## **Weil die Feuerkraft in Europa erhöht werden soll, werden neue Stryker-Schützenpanzer getestet, die mit einer stärkeren Kanone oder Javlin-Panzerabwehrraketen ausgerüstet sind**

Von Sean Kimmons, Army News Service

The Official Homepage of the United States Army Europe, 17.08.17

( <https://www.army.mil/article/192479> )

ABERDEEN PROVING GROUND, US-Bundesstaat Maryland (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Aberdeen\\_Proving\\_Ground](https://de.wikipedia.org/wiki/Aberdeen_Proving_Ground) ) – Staff Sgt. (Stabsunteroffizier) Randall Engler, der als einer der ersten Soldaten die durchschlagsstarke 30-mm-Kanone des neuen Stryker-Schützenpanzers abfeuern durfte, freute sich, weil er damit seine Kameraden von der Infanterie besser unterstützen kann.



**"Die bringt's," sagte Engler vom 2<sup>nd</sup> Cavalry Regiment (im bayrischen Vilseck, s. [https://de.wikipedia.org/wiki/2nd\\_Cavalry\\_Regiment\\_\(Vereinigte\\_Staaten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/2nd_Cavalry_Regiment_(Vereinigte_Staaten)) ), das die Army darum ersucht hat, seine Stryker-Schützenpanzer mit einer stärkeren Kanone auszurüsten, damit Russland und andere starke Gegner besser abgeschreckt werden können. "Wenn wir damit feuern, können wir viel mehr Schaden anrichten und mehr Wirkung erzielen."**

Engler und 14 weitere Soldaten seines Regiments, die kürzlich aus Deutschland in den Aberdeen Proving Ground gekommen sind, sollen den neuen Infanterie-Schützenpanzer des Typs "Dagoon" (Dragoner), der nach ihre Einheit benannt ist, sechs Wochen lang erproben.

**Die Soldaten sollen auch das neue System CROWS-J (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Common\\_Remotely\\_Operated\\_Weapon\\_Station](https://de.wikipedia.org/wiki/Common_Remotely_Operated_Weapon_Station) ) testen, mit dem Javlin-Panzerabwehrraketen (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Javelin\\_Medium\\_Antiar-](https://de.wikipedia.org/wiki/Javelin_Medium_Antiar-)**

[mor\\_Weapon\\_System](#) ) aus dem sicheren Innenraum des Schützenpanzers ferngesteuert werden können.

"Wir versuchen die späteren Nutzer möglichst früh in die Erprobung einzubeziehen und haben diese Soldaten vom 2. Cavalry Regiment deshalb hierher geholt," erklärte Col. (Oberst) Glenn Dean, der Leiter des Stryker-Programms der Army, während eines Presse-termins, der am Dienstag in Aberdeen stattfand.

**Im Januar nächsten Jahres werden je sechs mit der 30-mm-Kanone und der Vorrichtung zum Abfeuern der Javlin-Rakete ausgerüstete Stryker-Schützenpanzer nach Deutschland verlegt, damit auch die anderen Soldaten des 2. Cavalry Regiments damit üben können. Im Sommer nächsten Jahre werde eine mit den stärker bewaffneten Schützenpanzern ausgerüstete Squadron des Regiments nach Polen verlegt, ergänzte Dean.**

## **Bedrohung durch einen nahezu gleichstarken Gegner**

Wegen aggressiver russischer Militäroperationen in Osteuropa hat das Regiment mehr Feuerkraft für seine 81 Stryker ICVs (Infantry Carrier Vehicles, s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/Stryker\\_Armored\\_Vehicle](https://de.wikipedia.org/wiki/Stryker_Armored_Vehicle) ) gefordert.

**"Damit das 2. Cavalry Regiment unsere Partner in Osteuropa besser vor einer Aggression Russlands schützen kann, brauchen wir Waffen mit mehr Durchschlagskraft," betonte Lt. Col. (Oberstleutnant) Troy Meissel, der stellvertretende Kommandeur des Regiments.**

**Das sei auch nötig, weil die Anzahl der in Europa stationierten US-Soldaten sehr verringert worden sei. Im Kalten Krieg habe es rund 300.000 US-Soldaten in Europa gegeben, jetzt seien es nur noch etwa 30.000.**

"Wie können wir diese Truppenreduzierung ausgleichen?" fragte er und gab sich selbst die Antwort: "Zum Beispiel mit diesem neuen ICV-D (des Typs Dragoon)."

Mit der stärkeren Kanone solle der zum Transport von Infanteristen bestimmte Stryker-Schützenpanzer nicht zum Kampfpanzer umgerüstet werden, es gehe nur darum, angreifende Infanteristen wirksamer unterstützen zu können. Damit kommen wir rechtzeitig zum richtigen Ort, um den Feind vernichten zu können," fügte Meissel hinzu.

## **Schnelle Beschaffung**

Die Beschaffung der Stryker-Schützenpanzer, die mit der 30-mm-Kanone ausgestattet sind, begann im Herbst 2015 und wurde relativ schnell abgewickelt. Es habe nur rund 15 Monate von der Bewilligung der Finanzierung bis zur Übergabe der ICV-D-Prototypen gedauert, teilte Maj. Gen. (Generalmajor) David Bassett, der Programmdirektor für bodengestützte Waffensysteme der U.S. Army, mit.

**"Der Beschaffungsprozess wurde diesmal nicht von der Bürokratie gebremst, sondern vom Hersteller in Zusammenarbeit mit einem Entwicklungsteam der Army vorangetrieben," erläuterte Bassett.**

Für den Dragoon Stryker wurden bewährte Komponenten vorheriger Modelle übernommen – der bisherige Drehmechanismus des Turms und das ausgereifte Fahrgestell der Stryker-Variante mit verstärktem Rumpf.

"Die Beschaffung lässt sich beschleunigen, wenn man Bewährtes durch wenig Neues ergänzt. Wenn man zu viele unerprobte Komponenten einbezieht, erhöht sich nur die Wahrscheinlichkeit von Misserfolgen."

Mit dem Prozess habe sein Büro demonstrieren wollen, dass neue Waffensysteme auch viel schneller an die Truppe ausgeliefert werden können. "Für mich ist nicht nur die Entwicklung von Systemen wichtig, ich möchte sie auch möglichst schnell ausliefern," ergänzte er.

**Die Mittel für die Ausrüstung einer zweiten Brigade mit den neuen Fahrzeugen seien bereits beantragt; Bassett hofft, dass dabei schon die von den Soldaten des 2. Cavalry Regiments gemachten Verbesserungsvorschläge berücksichtigt werden können.**

"Wir möchten unsere Mittel zwar möglichst effizient verwenden und nur wirklich ausgereifte Fahrzeuge beschaffen, aber unsere Gegner warten nicht," warnte er. "Deshalb werden wir die ersten neuen Stryker schon bald an die Truppe ausliefern."

Kosteneinsparungen und die Umschichtung von Haushaltsmitteln haben es möglich gemacht, einige der neue Stryker mit einer Abschussvorrichtung für Javlin-Panzerabwehrraketen auszurüsten.

Die Stryker-Fahrzeuge mit dem System CROWS-J würden gleichzeitig mit den ICV-D Strykers an das 2. Cavalry Regiment ausgeliefert, teilt Dean, der Leiter des Stryker-Programms, mit. "Dazu muss ich weder die Army, noch den Kongress um die Bewilligung weiterer Mittel bitten," sagte er.

## **Gute Schießresultate**

Während der Tests in Aberdeen war die neue 30-mm-Kanone viel treffsicherer als das Maschinengewehr Kaliber 50 (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Browning\\_M2](https://de.wikipedia.org/wiki/Browning_M2) ), das auf älteren Strykers montiert ist.

**"Die Treffer der ferngesteuerten 30-mm-Kanone lagen bei einem 1.880 m entfernten Ziel alle in einem Kreis vom Durchmesser eines Basketballs," erläuterte Sgt. 1<sup>st</sup> Class Nicholas Young, der höchste Mannschaftsdienstgrad des Stryker-Programms der Army. "Wer damit schießt, kann sicher sein, dass er das Ziel treffen und zerstören wird."**

Der Schütze vermisst aber den direkten Blick auf das Ziel, weil der Turm, mit der großen Kanone unbemannt ist und Treffer nur durch Sehschlitze an der Vorderseite des Strykers zu beobachten sind. Nach der weiteren Erprobung beim 2<sup>nd</sup> Cavalry Regiment soll über den Einbau einer Kamera in den Turm entschieden werden.

"Die fehlende direkte Sicht ist gewöhnungsbedürftig," sagte Young. "Da müssen wir vielleicht noch nachbessern."

**Wenn sie zwischen einem bemannten Turm und einer 30-mm-Kanone, die pro Minute 200 Schuss abfeuern kann, wählen müssen, werden die meisten Soldaten sicher die zusätzliche Feuerkraft bevorzugen.**

"Mit der Kanone fühle ich mich viel sicherer," meinte Staff Sgt. Engler. Jetzt werde sich der Feind sicher zweimal überlegen, ob er angreife, denn sein Risiko sei jetzt viel höher.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Er ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Vorbereitungen für einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der USA und der NATO gegen Russland auf Hochtouren laufen. Wie unter <https://www.stripes.com/news/upgunned-strykers-to-boost-2nd-cavalry-regiment-s-firepower-1.486704#.WbMQTsZpwkl> nachzulesen ist, wird das 2<sup>nd</sup> Cavalry Regiment in Vilseck bereits ab Sommer 2018 mit den aufgerüsteten Schützenpanzern ausgestattet. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **To boost firepower in Europe, Soldiers test Stryker cannon, Javelin system**

By Sean Kimmons, Army News Service, August 17, 2017

ABERDEEN PROVING GROUND, Md. -- As one of the first Soldiers to shoot a powerful 30 mm cannon from a new Stryker combat vehicle, Staff Sgt. Randall Engler was excited about what the weapon could do for his infantry squad.

"It's empowering," said Engler, of the 2nd Cavalry Regiment, which has asked the Army to give its Stryker fleet more lethality to deter Russia and other near-peer threats. "You're laying that hate [on a target] with a bigger round. It's doing a lot more damage and you're getting better effects."

Engler and 14 others from the regiment recently traveled from Germany to Aberdeen Proving Ground as part of a six-week test and training event on the new Stryker Infantry Carrier Vehicle, which is nicknamed "Dragoon" after the unit.

The Soldiers also tested the new CROWS-J system, a common remote-operated weapons station that allows troops to fire Javelin anti-tank guided missiles from the safety inside existing Stryker models.

"We try to get users on the platform early on, that's why there are crews from [2nd Cavalry] here now," said Col. Glenn Dean, the Army's Stryker program manager, during a media event Tuesday at Aberdeen.

Six Stryker vehicles from each 30 mm cannon and Javelin variant are slated to head to Germany this January, where more 2nd Cavalry Soldiers will be able to share their input. The Army hopes to field the combat vehicles in a forward location next summer when the regiment's 1st Squadron is expected to go to Poland, Dean added.

### **NEAR-PEER THREATS**

The regiment requested more firepower for its 81 Stryker ICVs due to the recent military operations of Russia, which has shown hostility in parts of Eastern Europe.

"This capability coming to [2nd Cavalry] is directly attributable to Russian aggression and we are actively working with our foreign partners in how to help shape our formation," said Lt. Col. Troy Meissel, the regiment's deputy commanding officer.

The limited number of American forces stationed in Europe also led to the request. Back in the Cold War, there were roughly 300,000 U.S. Soldiers in Europe. Now, there are only about 30,000, he said.

"How do we, as an Army, make 30,000 Soldiers feel like 300,000?" he asked. "This new ICV-D [Infantry Carrier Vehicle-Dragon] is one of the ways that can help us do that."

While the weapon upgrades are not meant to change the Stryker into a fighting vehicle, the new vehicles can help infantrymen be more effective in battle. "It allows us to get to the right place at the right time to close in and destroy the enemy," Meissel said.

## QUICK ACQUISITION

The acquisition of the 30 mm cannon-equipped Stryker, which began in the fall of 2015, was a relatively quick process. It took about 15 months from the receipt of funds to the delivery of ICV-D prototypes, said Maj. Gen. David Bassett, program executive officer for the Army's ground combat systems.

"You're seeing an acquisition timeline that was not driven by bureaucracy, but was driven by the actual activities and underlying tasks that we needed both our contractors and the Army team to do together," Bassett said.

The Dragon vehicles also incorporated equipment from other Stryker variants, such as a mature turret that didn't require much software development and a mature chassis with a suspension that was already proven by the Stryker double-v hull program.

"One of the ways you make acquisition go faster is by picking things that don't require as much as those activities," he said. "It's not too long before you're hit with a very low probability of success if you're bringing in too many new things that are unproven."

The process, he added, demonstrated his office's commitment to get systems to Soldiers in a timely manner. "I'm not interested in developing [systems], I'm interested in delivering [them]," he said.

While additional resources have already been asked to equip a second brigade with the new vehicles, the general expects there could be modifications to the vehicle as more 2nd Cavalry Soldiers give their feedback.

"It would be more efficient in terms of resources to wait but our adversaries aren't waiting," he said, "so we're looking to lean forward to provide capabilities sooner rather than later."

Cost savings in hardware, though, as well as novel approaches to business operations and leveraging partner investments in the Dragon vehicle program, have freed up money for the regiment to add another weapon system to its arsenal -- the remote Javelin system.

Stryker vehicles with the CROWS-J system will roll out to the regiment at the same time as the ICV-D vehicles, according to Dean, the program manager. "I didn't have to go back to the Army or Congress and ask for another dollar to execute this," he said.

## TIGHT SHOT GROUP

During the recent 30 mm cannon testing at Aberdeen, Soldiers saw a vast improvement in accuracy compared to the .50-caliber machine gun, which is mounted on many Stryker vehicles.

"With this, we're seeing a shot group about the size of a basketball," Sgt. 1st Class Nicholas Young, senior NCO of the Army's Stryker program, said of the remote-operated cannon hitting a target at 1,800 meters away. "If I aim at something, I know I'm going to hit it and I'm going to do damage to it."

Soldiers do lose some situational awareness after designers had to accommodate the large cannon on the unmanned turret. Vision blocks in the front of the Stryker have been added and there's the possibility of putting cameras on future vehicles, depending how 2nd Cavalry formations react to the vehicles in testing.

"It will take some getting used to," Young said of the loss of situational awareness, "but eventually we'll be able to find some solutions to integrate into the vehicle to assist with that."

If given the choice between a hatch to look out of and a 30 mm cannon capable of shooting 200 rounds per minute, many Soldiers may prefer the extra lethality.

"I know it makes me feel more comfortable out there because it's a bigger round," Engler said, adding it could force enemies to think twice before attacking. "It'll make them second guess [because] now it's going to be a substantially different fight."

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**